



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Diskussionsforum: Historische Vorträge von und für jeden

Diskussionsforum: Historische Vorträge von und für jeden

Die von unserem Verein organisierten "Paderborner Historische Vorträge" mit international bekannten Historikern (Hillgruber, Graus - andere werden folgen) haben in der Öffentlichkeit ein großes, z.T. auch sehr kontroverses Echo gefunden. Wir wollen aber auch Ihnen, liebe Mitglieder, oder auch anderen Interessierten die Gelegenheit bieten, eigene Arbeiten (z.B. Prüfungs- oder Seminararbeiten an der Universität oder einfach von Ihnen aus welchen Gründen auch immer untersuchte historische Tatbestände) vor einem größerem Publikum zu präsentieren und zu diskutieren. In loser Folge und lockerer Atmosphäre kann jeder ein historisches Thema in einem kurzen Vortrag (höchstens 20 - 30 Minuten) vor den Vereinsmitgliedern und interessierten Gästen zwanglos zur Diskussion stellen. Erfahrungsgemäß helfen bei solchen Gelegenheiten des öfteren anfallende Tips und Informationen oft bei der Arbeit weiter. Wer also für diese "Historische Werkstatt" ein geeignetes Thema hat, wird gebeten, sich mit

Herrn Ulrich Bauer
Uni-GH-Paderborn
Warburger Straße 100
4790 Paderborn
Tel.: 05251/60-2444

in Verbindung zu setzen, um die anfallenden Organisationsarbeiten zu koordinieren (Vortrag im Zusammenhang mit dem 'Stammtisch', in den Universitätsräumen, andere Örtlichkeiten, Zeit usw.?).

Als erster - weitere Vorträge sind bereits in Vorbereitung - wird uns im Rahmen dieser Reihe Herr Dr. W.

Maron am 4. Juli um 19.30 Uhr im Raum N1.101 der Universität - GH - Paderborn eigene, neue Untersuchungen über "Das Geseker Leinengewerbe um 1800" vorstellen.

Der Raum Geseke im kurkölnischen Herzogtum Westfalen wird in der Literatur des frühen 19. Jahrhunderts mehrfach als Sitz eines überörtlich bedeutenden Leinengewerbes erwähnt. Besonders hervorgehoben wird dabei die Stadt Geseke, wo um 1800 eine Leinenlegge bestand, also eine Anstalt, in der die in der Heimindustrie verfertigte Leinwand geprüft und gezeichnet wurde. Diese Tatsache ist durchaus bemerkenswert, da das Leggewesen in den geistlichen Territorien - anders als etwa in den preußischen Landesteilen Westfalens - nur gering entwickelt war. Von der Forschung ist Geseke allerdings bisher kaum thematisiert worden.

Auf der Grundlage bislang unbenutzter Archivalien des Stadtarchivs Geseke wird Herr Maron versuchen, die Entwicklung der Leinweberei in dieser Stadt zwischen etwa 1780 und 1830 zu beschreiben. Schwerpunkte sind dabei die Errichtung der Leggeanstalt, im örtlichen Sprachgebrauch als 'Linnenstempel' bezeichnet, sowie die Auswertung der wirtschaftsgeschichtlich aufschlußreichen statistischen Überlieferung in Form der - wenn auch mit Lücken - für den genannten Zeitraum erhaltenen Rechnungsbücher der Legge. Durch die Einordnung der Ergebnisse in den gesamtwestfälischen Rahmen soll nicht nur ein Beitrag zur Stadtgeschichte Gesekes, sondern zugleich zur vorindustriellen Wirtschaftsgeschichte Westfalens geliefert werden.